

26. Chinesisch-deutsches Studententreffen 25. bis 27. Februar 2011 in Goslar

Schwerpunktthema: 中国的社保体系和社会福利
*Sozialsysteme und
soziales Engagement in China*



Programm

Freitag, 25. Februar 2011

bis 15.00 Anreise und Anmeldung
(Adresse: Bildungshaus Zeppelin, Zeppelinstr. 7, 38640 Goslar, Tel.: 05321 / 3411-0,
www.bildungshaus-zeppelin.de)

ab 14.00 Kaffee / Tee

15.30 Begrüßung und Vorstellungsrunde
Teilnehmerpodium

18.00 Abendessen

19.00 Vortrag mit Diskussion:

Dr. Barbara Darimont

(Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht München)

**Die Verabschiedung des Sozialversicherungsgesetzes und dessen
Implikationen auf die soziale Sicherheit in China**

Anschließend gemütliches Beisammensein in der Zeppelin-Bar

Samstag, 26. Februar 2011

8.00 Frühstück

9.00 Vortrag mit Diskussion:

Zuo Jing (Universität zu Köln)

**Wichtige Schritte und neue Herausforderungen der sozialen
Absicherung auf dem Land in der VR China**

- 10.30 Kaffee / Tee
- 11.00 Vortrag mit Diskussion:

Ruth Schimanowski (Misereor Beijing)
**Soziale Fragen in China und zivilgesellschaftliches Engagement –
Beispiele kirchlich geförderter Entwicklungsarbeit**
- 12.30 Mittagessen
- 14.30 Kaffee / Tee
- 15.00 Vortrag mit Diskussion:

Dr. Thomas Weis (Dobel)
Soziales Unternehmertum in China – Hintergründe und Beispiele
- 16.30 Arbeitsgruppen

1. Staatliche Sozialsysteme in China: Probleme und Lösungsansätze
2. Soziale Fragen: Welche Verantwortung haben Wirtschaft und Unternehmer?
3. Soziale Fragen: Chancen für private Initiativen und zivilges. Engagement
- 17.30 Plenum
- 18.00 Abendessen
- 20.00 Chinesischer Spielfilm

Anschließend gemütliches Beisammensein in der Zeppelin-Bar

Sonntag, 27. Februar 2011

- 7.15 Möglichkeit der Teilnahme an einer Sonntagsmesse in chinesischer Sprache
- ab 8.00 Frühstück
- 9.30 **Stadtführung** durch Goslar,
Besichtigung der **Altstadt und der Kaiserpfalz** (UNESCO-Weltkulturerbe)
- 12.30 Mittagessen im Bildungshaus Zeppelin
- ab 13.30 Heimreise

Zu den Referenten und Institutionen:

Dr. Barbara Darimont ist seit 2003 Referentin am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München. Sie studierte von 1992 bis 2000 Sinologie und Jura an der Universität zu Hamburg. In den Jahren 1994/95 und 1996/97 studierte sie Rechtswissenschaften an der Universität Nanjing. Sie war wissenschaftliche Hilfskraft in der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) in Beijing von 2000 bis 2001 und promovierte 2003 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt.

Zuo Jing promoviert zurzeit an der Universität zu Köln über soziale Sicherheit in China auf dem Land. Nach einem Studium an der China Süd-West-Universität für Politik und Rechtswissenschaft in Chongqing (MA) von 1994 bis 2001 war sie an dieser Universität zunächst Assistentin (2001–2003) und Dozentin (2003–2008) und ist dort seit 2008 Associate Professor.

Ruth Schimanowski ist seit 2005 Leiterin der Dialog- und Verbindungsstelle von Misereor in China (Beijing). Sie studierte von 1993 bis 1999 Physik an der FU Berlin (Diplom) und von 1999 bis 2000 Chinesische Sprachwissenschaften an der Beijing Normal University. Während ihrer Tätigkeit in der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Beijing war sie verantwortlich für die universitäre Kooperation und den Studentenaustausch zwischen China und Deutschland.

Dr. Thomas Weis studierte Erziehungswissenschaft und Psychologie und promovierte in Sozialwissenschaften in Tübingen. Nach Forschungsaufenthalten in den USA und Thailand und Lehrtätigkeit an der Universität Ulm und verschiedenen Berufsakademien gründete er eine eigene Psychotherapiepraxis und war als Coach und Führungstrainer tätig. Darüber hinaus arbeitete er als Berater für Kooperationsprojekte öffentlicher und privater Träger mit dem Ziel, soziale Belange mit unternehmerischem Anspruch zu verbinden. Im September 2010 führte er im Auftrag von Misereor eine Feldstudie zur Therapiesituation internetsüchtiger Jugendlicher und junger Erwachsener in China durch.

Misereor ist ein Hilfswerk der katholischen Kirche. Es wurde 1958 als Werk „gegen Hunger und Krankheit in der Welt“ gegründet. Misereor will dazu beitragen, Krankheit, Armut und andere Formen menschlichen Leidens zu lindern. Durch Hilfe zur Selbsthilfe soll eine dauerhafte Verbesserung der Lebensverhältnisse ermöglicht werden.

Das China-Zentrum e.V. in Sankt Augustin fördert die Begegnung und den Austausch zwischen den Kulturen und Religionen im Westen und in China. Seine Aufgaben umfassen Information und Bewusstseinsbildung über China, die wissenschaftliche und soziale Zusammenarbeit mit Partnern in China sowie Initiierung und Koordination von Forschungsvorhaben zur Geschichte des Christentums und anderer Religionen im chinesischen Raum.